

## **Erfahrungsbericht Erasmus 2006/2007**

### **1. Auslandssemester: Esade, Barcelona/Spanien**

### **2. Auslandssemester: Università degli Studi, Trento/Italien**

von Ricarda Marschall

Um die Spannung vorwegzunehmen: mir persönlich hat das zweite Erasmus-Semester in Italien besser gefallen als das erste in Spanien. Durch meine Tätigkeit als Erasmus-Tutorin in Greifswald hatte ich eine gewisse Erwartungshaltung eingenommen, wie mein Auslandssemester verlaufen sollte. Ich hoffte, schnell neue Freunde zu finden, sowohl unter den internationalen, als auch den einheimischen Studenten. Ich wollte meine Sprachkenntnisse perfektionieren und die fremde Kultur verstehen und verinnerlichen. Auch im Studium wollte ich mal über den Tellerrand des deutschen Rechts hinausschauen, andere Rechtssysteme verstehen und Vergleiche ziehen. Hinzu kam natürlich nicht zuletzt die Neugier auf einen aufregenden Lebensabschnitt voller neuer bunter Eindrücke.

Die Rahmenbedingungen dazu müssen allerdings stimmen. An der Esade, einer privaten rechts- und betriebswirtschaftlichen Universität in Barcelona, wurden meine Erwartungen etwas enttäuscht. Die Stadt an sich ist wirklich einen Besuch wert, denn das Freizeitangebot ist unendlich. Von Kunst, Kultur, Musik zu Strand, Meer und Grünanlagen findet sich für jeden Geschmack etwas. In dieser Hinsicht war auch ich während des Semesters gut ausgelastet. Vor allem am Wochenende habe ich viel unternommen. Dafür fühlte ich mich in der großen Stadt oft etwas verloren. Hinzukommt, dass Barcelona als Hauptstadt Kataloniens sich grundsätzlich nicht zu Spanien zählt. Die Provinz kämpft, wenn auch friedlich, für die Unabhängigkeit; dies äußert sich vor allem durch ihre Sprache *catalan*, die dem Französischen ähnlich ist, und ihre verschlossene Grundeinstellung. So ist es auch schwer, überhaupt Leute kennenzulernen. Vor allem an der Privatuni sind die Kommilitonen wenig am Kontakt mit anderen Erasmus Leuten interessiert. In der ganzen Stadt haben die Studenten der Esade den Ruf, *pijos* zu sein; also solche die sich für etwas Besseres halten. Auch die Professoren erweisen sich nicht als besonders hilfsbereit und kooperativ. Neben den Vorlesungen habe ich noch bei einem spanischen Anwalt gearbeitet; dieser Kontakt wurde mir übers AAA Greifswald vermittelt. So habe ich mein Semester auf jeden Fall optimal genutzt. Trotzdem war schnell klar, dass ich nicht wie ursprünglich gedacht, ein ganzes Jahr hier verbringen wollte.

Dank der Kooperation von Frau Ehmler und ihrer italienischen Kollegin, wurde mir der Wechsel im Februar nach Trento/Italien ermöglicht. Allein schon das Städtchen Trento, das an Südtirol grenzend im Norden Italiens liegt, entsprach auf Anhieb meinen Vorstellung eines perfekten Studienortes: überschaubare Größe, voller Studenten und Leben! Von Anfang an wurde ich vom Sokrates Office sehr gut mit Informationen versorgt, das Zimmer im Studentenwohnheim war einzugsbereit und der Sprachkurs ging sofort los. Die Universität hat gerade für Jura einen sehr guten Ruf, denn die Betreuung durch renommierte Professoren ist ausgezeichnet. Als Erasmus Studentin konnte ich mich jederzeit direkt an die Dozenten wenden und mit ihrer Hilfe rechnen. Grundsätzlich sind die Italiener sowieso sehr hilfsbereit und offen. Und ihre Lebensweise mit sehr gutem Essen und Trinken, dem abendlichen Flanieren und Schwätzen und stets bemerkenswerter Fröhlichkeit hat mir sehr gut gefallen. Zur Freizeitgestaltung bietet sich am Wochenende ein Ausflug mit der günstigen Regionalbahn in relativ nahegelegene wunderschöne typisch italienische Städte an: z.B. nach Verona Vicenza, Padova, Venedig, Bozen oder Meran. In den Bergen, die Trento umgeben kommen vor allem Sportler auf ihre Koste: im Winter fahren Busse in zahlreiche Skigebiete, im Sommer kann man mountain-biken, schwimmen, klettern, wandern und joggen. Unter der Woche bieten zahlreiche Studentenorganisatoren ein buntes Abendprogramm an. Besonders

aktiv ist ESN, bei denen ich auch mitgewirkt habe: regelmäßig werden Filmvorführungen, Happy-Hours, Tandem-Parties und Ausflüge (sowohl Abenteuertrips, als auch Städtetouren) organisiert. Alternativ bietet das Sokrates Office kulturelle Höhepunkte an: sei es eine Führung durchs Museum, ein internationales Sprachen-Café oder eine Bergseilbahnfahrt. So fiel es mir leicht, mich schnell gut einzuleben und mich wohl zu fühlen. Ich habe sogar italienische Freunde gefunden und viel mehr Spanier kennengelernt, als in dem halben Jahr in Barcelona.

Als Fazit kann ich vor allem sagen, dass dieses Jahr sehr erlebnisreich war! Jede einzelne Erfahrung hat sich gelohnt und mich geprägt. Ich bin froh, dass ich den Wechsel und den Neuanfang gewagt habe. Um zu entscheiden, wo man sein Erasmus-Semester verbringen möchte, sollte man sich vielleicht von Vorherein fragen, was man erwartet. Wer ein Großstadtmensch ist, der die Hektik und Anonymität nicht scheut, das Nachtleben der gehobenen Preisklasse schätzt und sich offen und geduldig mit den Katalanen beschäftigen möchte, der ist in Barcelona gut aufgehoben. Wer allerdings aus Überzeugung in Greifswald studiert hat, der wird auch in Trento die geschätzte Wohlfühlatmosphäre gepaart mit italienischem Lebensstil genießen können. Für mich war der Split perfekt!

Nun noch ein paar persönliche Worte hinterher, nachdem der offizielle Teil abgehakt ist:

Nach einer Woche Familienurlaub am Gardasee, bin ich übrigens seit einer Woche wieder in Deutschland. Allerdings nicht in Düsseldorf, sondern erstmal in Greifswald. Von Venedig bin ich direkt nach Berlin geflogen und dann per Mitfahrgelegenheit in meinen ehemaligen Studienort zurück. Urlaub machen wo andere Studieren, sag ich nur! Und es hat sich gelohnt, denn das Wetter war klasse! Ihr erinnert euch, dass Greifswald am Meer liegt. Also habe ich die Tage hauptsächlich am Strand, beim Rudern und im Eis-Café verbracht; dazu viele alte Freunde getroffen und herrlich in der Vergangenheit geschwärmt!

Meine weitere Sommerplanung umfasst eine kurze Eingewöhnungsphase zu Hause, ein Praktikum in Köln, ein Ferienjob auf dem Hockenheimring und das große Apfelearnen in Italien in September. Ab Oktober wird dann aber wieder fleißig weiterstudiert, voraussichtlich in Freiburg - Schluss mit Lustig! Aber das Reisen wird immer zu meinen Lieblingsbeschäftigungen zählen. Insgeheim schmiede ich schon Pläne für den nächsten Auslandsaufenthalt!

Liebe Grüße,  
Ricarda